

Das ist los in Kassel

So erreichen Sie die Das ist los-Redaktion:

Valerie Schmidt, Tel. 0561/203-1761, Fax 0561/203-2133
E-Mail: dasistlos@hna.de

Kunsthistoriker auf Spurensuche

2001 erhielt die Graphische Sammlung einen umfangreichen Nachlass, darunter fast 200 italienische Zeichnungen vom 15. bis 19. Jahrhundert. Fast alle waren nicht zugeschrieben oder kunsthistorisch eingeordnet. Dr.

Christiane Lukatis erläutert in einer Kurzführung, wie Kunsthistoriker mit einem derartigen Sammlungszuwachs umgehen. **Heute, 12.30 Uhr, Torwache am Hessischen Landesmuseum, Eintritt frei.**

Die schlesischen Friedenskirchen

Prof. Dr. Reiner Sörries, Direktor des Museums für Sepulkralkultur, führt durch die Ausstellung „Die schlesischen Friedenskirchen in Schweidnitz und Jauer -

Ein deutsch-polnisches Kulturerbe“.

Heute, 18 Uhr, Museum für Sepulkralkultur, Weinbergstr. 25-27, Eintritt: 4/ 2,50 Euro.

Gespräche mit dem Brillenbastler

In der Kunsthalle Fridericianum ist noch bis zum 4. Januar die Ausstellung „Scherben bringen Glück“ des Konzept- und Performancekünstlers Daniel Knorr zu sehen. Zu den Öffnungszeiten, mittwochs bis sonntags, 11 bis 18 Uhr, arbeitet der Berliner, der ursprünglich aus Bukarest kommt, in der Ausstellung. Den Inhalt zweier Altglascontainer, die zur Eröffnung lautstark entleert wurden, fügt er hingebungsvoll mit Draht zu filigranen Brillen zusammen. Heute, wie jeden Mittwoch und sonntags zur gleichen Zeit, findet ab 15 Uhr ein Ausstellungsgespräch mit Daniel Knorr und dem Vermittlungsteam statt. Heute ab 17.30 Uhr spricht außerdem Rein Wolfs, künstlerischer Leiter der Kunsthalle Fridericianum, mit dem Künstler über dessen Arbeit. Das Gespräch



Daniel Knorr (links) und Rein Wolfs. Foto: Koch

wurde von 19 Uhr vorverlegt. Mittwochs ist der Eintritt in die Ausstellung frei. An den übrigen Tagen kostet er drei Euro, ermäßigt zwei Euro. **Heute, 15 und 17.30 Uhr, Kunsthalle Fridericianum, Eintritt frei.**

1. Hessische Fachtagung

Betriebliche Gesundheitsförderung

für kleine und mittelständische Unternehmen

19. Dezember 2008 von 09:00 – 15:00 Uhr
in Kassel, Monteverdistrasse 2 (E.ON-Haus)



Eintritt frei!

Erfahren Sie alles über Fehlzeiten und ihre Ursachen, über Kosten und Nutzen der betrieblichen Gesundheitsförderung und testen Sie Maßnahmen „live“ im Gesundheitsmarkt.

Weitere Informationen unter www.bkk-hessen.de

Anmeldung beim BKK Regionalbüro Nordhessen, Tel. 0561-2008715

BKK Landesverband Hessen



Trägt lässige Mützen und liebevolle Melodien mit sich herum: Pascal Finkenauer (29).

Foto: nh

Pop oder das Gegenteil davon

Pascal Finkenauer, die Stimme von „An Tagen wie diesen“, singt deutsche Chansons im Schlachthof

Pascal Finkenauer ist mehr als nur ein Singer-Songwriter aus Hamburg, der den Refrain des Top-Ten-Hits „An Tagen wie diesen“ von Fettes Brot gesungen hat. Er ist eine moderne Version des Liedermachers.

Statt Schnauzbar und bösem Blick aufs Establishment trägt der 29-Jährige lässige Mützen und liebevolle Melodien mit sich herum. Finkenauer ist auch mehr Dichter

als Sänger. Er beschreibt kleine Momente in deutscher, bildreicher Sprache: ein Jacques Brel der Großstadt oder anders gesagt: wie Novalis nach fünf Tassen starkem Espresso.

Die Arrangements halten sich zurück, wirken minimalistisch und treten immer dann in den Hintergrund, wenn Finkenauer einen besonders schönen Vers vor-

trägt. Dabei kommt das klassische Instrumentarium für Balladen und Pop-Protest zum Einsatz: Ein Piano zaubert beklemmende wie rührende Klänge, und die Rhythmusektion sorgt für melancholische Elemente.

Obwohl die wechselnde Stilistik Finkenauers am ehesten im Bereich Chanson anzusiedeln ist, nutzt er doch Einflüsse aus Electro, Hip-Hop und

Punk. Heraus kommt eine ganz eigene Form deutschsprachiger Musik, irgendwie Pop und irgendwie auch gar nicht. Dafür gibt es in den Songs des Hamburgers zu viele Kanten, an denen man sich blaue Flecken holen kann.

Heute, 21 Uhr, Kulturzentrum Schlachthof, Mombachstr. 12, Eintritt: 7/5 Euro, Tel. 0561 - 9835014.

Kasseler drücken auf die Tube

Die Soul-'n'-Blues-Formation Beat That Chicken tritt im Theaterstübchen auf

Die Kasseler Formation Beat That Chicken spielt Soul 'n' Blues. Das ist Soul und Blues. Das ist Musik für Kopf, Bauch und Beine, heißer Gesang; das sind knackige Grooves und scharfe Bläseransätze - nichts für Puristen.

Beat That Chicken hält sich abseits der ausgetretenen Pfade nostalgischer Blues-Galas mit dunklen Sonnenbrillen und schwarzen Anzügen. Das verklärende Zelebrieren der vermeintlich guten alten Zeit ist nicht ihr Ding. Stattdessen spielt die Band Blues der Gegenwart. Die Arrangements lassen den Solisten genügend Raum, um Publikum und Mitmusiker immer wieder zu überraschen und zu immer neuen Entdeckungen anzustacheln.

Beat That Chicken ist aus der Blues Big Band hervorgegangen, die zehn Jahre lang bei Festivals wie dem Jazzfrühling Kempten, Worms jazzt und dem Jazzfestival Leverkusen aufgetreten ist.

Beat That Chicken sind Heidi Winter und Kurt Sogel (bei-



Machen Musik für Kopf, Bauch und Beine: (von links) Kurt Sogel, Peter Zingrebe, Thomas Phleps, Christian Svenson, Rolf Rasch, Heidi Winter, Detlef Landeck, Thomas Schneider, Markus Frei und Thomas Müller. Foto: nh

de Gesang), Thomas Schneider (Keyboard), Thomas Phleps (Gitarre), Markus Frei (Bass), Christian Svenson (Schlagzeug), Thomas Müller (Trompete), Detlef Landeck (Posaune),

Rolf Rasch (Alt- und Tenorsaxofon) und Peter Zingrebe (Alt- und Baritonsaxofon).

Heute, 20.30 Uhr, Theaterstübchen, Jordanstr. 11, Eintritt: 8/6 Euro, Tel. 0561 - 8165706.

Dokus und ein mathematischer Krimi

Beim „MathFilm Festival“ der Uni Kassel werden drei Filme im Filmladen gezeigt

Als Teil des „MathFilm Festivals“ werden im Filmladen ab 17 Uhr die Filme „The Colours of Infinity“ und „Palast der Seifenhäute“ sowie ab 19 Uhr der Film „Moebius“ gezeigt.

Prof. Dr. Wolfram Koepf von der Uni Kassel moderiert den Filmabend. Der Regisseur von „The Colours of Infinity“, Nigel Lesmoir-Gordon, ist zu Gast und stellt seinen Film vor. „The Colours of Infinity“

ist eine ungewöhnliche Dokumentation über die Entdeckung der Mandelbrot-Menge in der spektakulären Welt der Fraktalgeometrie. Mandelbrot bemerkte 1980, dass eine sehr einfache Gleichung zu einem unglaublich komplizierten und schönen geometrischen Gebilde führen kann.

„Palast der Seifenhäute“ ist ein Lehrfilm über die Welt der Seifenblasen, beziehungsweise

die Welt der Minimalflächen.

Der mit vielen Preisen ausgezeichnete wissenschaftliche Krimi „Moebius“ handelt davon, wie ein Zug im U-Bahnsystem von Buenos Aires verschwindet.

Heute, 17 Uhr, „The Colours of Infinity“ und „Palast der Seifenhäute“, 19 Uhr, „Moebius“, Filmladen, Goethestr. 31, Eintritt: 6/3,50 Euro.

Theater für Kinder

Morgen besucht ein Karlsruher Vellmar

Thomas Hänsel vom Marotte-Figurentheater aus Karlsruhe zeigt „Weihnachten bei Opa Franz“.

Zum Inhalt: Der kleine Kalle fährt mit seinem riesigen Koffer zu Opa aufs Land. Am meisten freut er sich auf Kater Feldmann, mit dem er diesmal etwas ganz Besonderes vorhat. Zusammen studieren sie für Opa Franz ein Weihnachtsüberraschungsprogramm ein, und dazu braucht Kalle seinen großen Koffer.

Das Stück dauert 45 Minuten und ist für Kinder ab drei Jahren geeignet. Regie führt Frieder Kräuter.

Morgen, Donnerstag, 18. Dezember, 15.30 Uhr, Piazza am Festplatz Vellmar, Reservierungen unter Tel. 0561 - 822712, Tageskasse: 4 Euro.



Szene aus „Weihnachten bei Opa Franz“: Der kleine Kalle versteht sich mit Kater Feldmann. Foto: nh